



STEUBEN-SCHURZ BULLETIN

Nachrichten aus der ältesten deutsch-amerikanischen Freundschaftsorganisation

Nr. 58 – JULI 2018

www.steuben-schurz.org

In dieser Ausgabe

Generalversammlung 2018

Bilanz in Zahlen und Fakten eines guten und ereignisreichen 2017

Generalversammlung | Brennpunkt
Jerusalem | Auktionshaus Arnold
Krise der Volksparteien | Wort der
Präsidentin | Culture im Museum



SSG-Generalversammlung 2018 in den Räumen des Auktionshauses Arnold. Der Vorstand berichtet über ein gutes und ereignisreiches Jahr: (v. rechts) Vizepräsidentin **Sandra Paul**, stellvertretende Präsidentin **Claudia Pörings**, Präsidentin **Dr. Ingrid Gräfin zu Solms-Wildenfels**, Schatzmeisterin **Eva Rettler**, Vorstands- und Präsidiumsmitglied **Dr. Thomas F. Young**, Schriftführerin **Ute Vogler**. Die Präsidentin dankt herzlich dem Hausherrn **Karl Michael Arnold** für die Bereitstellung der Räume seines Auktionshauses.

-scha- Am 8. März zog die Gesellschaft Bilanz des vergangenen Jahres 2017 in Zahlen und Fakten. Präsidentin **Dr. Ingrid Gräfin zu Solms-Wildenfels** konnte Bericht geben über ein stabiles Jahr für die Gesellschaft, einschließlich ihrer Zweigvereine in Berlin mit neuem Vorstand und SSG-Magdeburg, für die der Vorsitzende **Stephen Gerhard Stehli** einen ausführlichen Bericht sandte.

Die Präsidentin gab bekannt, dass im Präsidium beschlossen wurde, den Aufsatzwettbewerb für Schüler der Oberstufe an hessischen Gymnasien unter der bewährten Leitung von **Arne Müller** fortzuführen. Angedacht sei dies „in Kombination mit dem Diskussionsforum zum Thema deutsch-amerikanische Beziehungen“.

Hinsichtlich kooperativer Verbindungen der SSG mit anderen Gesellschaften gebe es nun auch eine Kooperation mit der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, einschließlich der Teilnahme der Mitglieder beider Gesellschaften an Veranstaltungen zu jeweiligen Mitgliedskonditionen. Für die Präsidentin sei auch die Gestaltung der diesjährigen Preisvergabe für die langjährige Städtepartnerschaft zwischen Wesel und Hagerstown höchst erfreulich gewesen, bei deren Vorbereitung das SSG-Mitglied **Michael Oppenheim** besonders dankenswerten Verdienst gehabt habe.

In den Einzelberichten gab Vizepräsidentin **Sandra Paul** einen Überblick über das Dr. Albrecht Magen-Stipendium, das Patenschafts-Programm und ausführlich

auch über das USA Interns-Programm als dem umfänglichsten Projekt der SSG. Es sei gekennzeichnet von „viel Engagement und Erfolg“ der Koordinatorin **Juliane Adameit**, der es gelang im letzten Jahr für dreißig ausgewählte Teilnehmer Praktikumsplätze in ausgesuchten Unternehmen zu gewinnen. Für das Luftbrückenstipendium legte **Dr. Katharina Stüber** einen Bericht vor, der den herausragenden Charakter der Stipendiumsvergabe mit einem Förderbetrag von 3000 Euro heraus hob. Vergeben wird das Stipendium mit bisher 29 Stipendiaten jährlich für einen amerikanischen Studierenden, der sich an einer deutschen Universität mit einer hochkarätigen wissenschaftlichen Forschungsarbeit befasst.

Eine „positive Entwicklung für das Jahr 2017“ sah Schatzmeisterin **Eva Rettler** in ihrem Bericht zur Finanzlage der Gesellschaft. Anlass für Diskussionsbedarf und Vorschläge für zu treffende Maßnahmen gaben Außenstände durch fehlende Mitgliederbeiträge. Rettler schloss ihren zahlenstarken Bericht mit „einem Ergebnis, das sich sehen lassen kann“. Ihr für 2018 veranschlagtes Budget wurde einstimmig von der Versammlung angenommen.

Die für den Medienpreis zuständige stellvertretende Präsidentin **Claudia Pörings** weckte in der Versammlung sicher freudige Erinnerung mit ihrem Bericht über die Preisverleihung an Ingo Zamperoni in der Zentrale der Deutschen Bundesbank als „sehr gelungene Veranstaltung“. **Florian**

Neitzert sieht die Entwicklung seiner Juniorengruppe mit derzeit 35 aktiven Teilnehmern „sehr gut“ und blickt mit seiner Co-Vorsitzenden **Elena Nosko** „erwartungsvoll in die Zukunft“. Kassenprüferin **Brigitte Zeis-Michalczyk** gab Bericht darüber, dass nach Klärung von Rückfragen es keine Beanstandungen gab. Entlastung und Wiederwahl durch die Versammlung waren einstimmig.

Ein herausragender Punkt der Agenda war die jeweils einstimmige Wahl in das Präsidium der kooptierten Mitglieder **Karl Michael Arnold**, **Richard W. Clabaugh**, **Dr. Jürgen Ratzinger** und **Dr. Christean Wagner**.

Der Präsidentin blieb nach Abschluss der Berichte und Entlastung des Vorstands durch die Versammlung einzig, in ihren großen Dank alle einzuschließen, die am Ergebnis des Jahres so engagiert und beständig mitgewirkt hatten. Schließlich sei „eine Gesellschaft so stark wie ihre Mitglieder, auch in Zahlen“.

Sie freue sich auch, so die Präsidentin, dass **Ute Vogler** als SSG-Mitglied nach Beendigung ihrer leitenden Bürotätigkeit für die Gesellschaft nach Jahren sehr guter Zusammenarbeit, aus der auch persönliche Freundschaft entstanden sei, so zu Solms „als hilfreicher Geist“ für die SSG zur Verfügung stehen werde. Präsidiumsmitglied **Klaus Steuernagel** ergriff den Moment für Worte besonderen Dankes an die Präsidentin, die sich im vergangenen Jahr wie in all den vielen Jahren „in unglaublicher Weise“ für die Gesellschaft engagiere.

Brennpunkt Jerusalem

Claudia Korenke spricht über das, was Jerusalem zum Kristallisationspunkt im Nahostkonflikt macht
Gemeinsame Veranstaltung der SSG und der Deutsch-Israelischen Gesellschaft



-scha - Staatsgründung vor siebzig Jahren und Verlegung der amerikanischen Botschaft nach Jerusalem: Das gab dem Vortrag von Claudia Korenke die besondere Aktualität und Bedeutung. Jerusalem sei immer Kristallisationspunkt, wenn es um religiöse oder politische Auseinandersetzung zwischen Israel im „hochkomplexen“ Konflikt mit den palästinensischen Gruppierungen ginge, stets auch mit Ausstrahlung auf den ganzen nahöstlichen Raum.

Ausführlich begründend verdeutlichte Korenke die für die Juden so schicksalsschweren Begriffe seit, aber auch schon vor Gründung ihres Staates Israel. Ob säkular oder religiös, für Israelis war und bleibt das Credo die Hoffnung. Hoffnung nämlich auf Freiheit, „ein freies Volk zu sein“ und zu bleiben. Historisch prägend sei das Erinnern an jene „Verzweiflung der Juden im baby-

lonischen Exil“, sei aus religiöser Sicht auch die Sehnsucht der Juden, nämlich zusammen dabei zu sein bei Ankunft des Messias. „Mythos und Symbolik, Religion und Geschichte vor den Augen der Welt“ werde nirgendwo so sichtbar wie in Jerusalem.

Für Muslime stehe Jerusalem nach Mekka und Medina erst an dritter Stelle. In der Bibel werde der Name der Stadt 600 mal genannt, im Koran keine einzige Erwähnung. Sei die Frage überhaupt zulässig, so Korenke, ob Jerusalem teilbar sei? Viele Aspekte nennt sie, ausgehend von der Gründungsgeschichte seit 1948, Eroberung des Ostteils im Sechstagekrieg, dem Jerusalem-Act 1980 einer vollständig vereinigten Stadt als der Hauptstadt Israels, ungeteilt, so wie auch heute achtzig Prozent der Israelis die Stadt sehen wollen.

Inzwischen werde von der EU die Zwei-

staatenlösung mit Jerusalem als Hauptstadt des Westteils und dem Ostteil als Hauptstadt Palästinas favorisiert. Präsident Trump aber habe das durchgesetzt, was 1995 im U.S.-Congress als Jerusalem Embassy Act beschlossen, doch von seinen Vorgängern nicht umgesetzt wurde: die Verlegung der U.S.-Botschaft nach Jerusalem. Für die deutsche Politik sei dies nicht nur den USA, sondern auch Israel gegenüber belastend.

Claudia Korenke, wenige Tage zuvor aus Israel zurückgekehrt, fragte nach Konsequenzen für alle Seiten, auch für die DIG. Die Zweistaatenlösung sei jedenfalls weiter in die Ferne gerückt. Wir könnten also eine Lösung „nur herbeiwünschen“, so SSG-Präsidentin zu Solms, die schon in ihrer Begrüßung auf die zeitgeschichtliche Dimension des Konflikts mit Israel als höchst vielschichtiges Land und dominierendste Volkswirtschaft im Nahen Osten hinwies.

Die stellvertretende Präsidentin Claudia Pörings (rechts) bewies mit der Teilnahme an der anschließenden kontroversen Diskussion unter den Zuhörern, welches große Gewicht sie dem Thema beimaß, nicht zuletzt im Zusammenhang unterschiedlicher deutsch-amerikanischer Auffassungen.

Transparenz über den ganzen Verlauf von „erarbeiteter“ Wert- und letztlich Preisfestlegung garantieren kann. Von besonderem Wert war den Gästen sicher auch Arnolds Anmerkungen zu Erbregelungen. Gräfin zu Solms dankte für Arnolds Ausführungen mit einem „Großartig!“, so wie es der ganze Abend in seinem Hause gewesen sei.

Ein traditionsreiches Auktionshaus in Expertise und Abgrenzung

Chef des Hauses Karl Michael Arnold gibt kleines Kompaktseminar

-scha - Nach Tradition des Abends der Generalversammlung war wieder Bühne frei für eine Vortragsveranstaltung: in diesem Jahr darüber, welche Rolle ein Auktionshaus im Prozess von Wertung und Vermarktung der ihr anvertrauten Objekte spielt. Mit einer Filmdokumentation entführte Karl Michael Arnold zunächst in die Welt seines Auktionshauses, die sowohl ihn als heutigen Chef des Hauses, als auch den verstorbenen Senior Karl Heinz, in souveräner Aktion bei Versteigerungen, Vermächtnis-, Nachlassvorgängen oder Kunstrecherchen zeigte.

Für die Gäste war es ein kleines Kompaktseminar in Auktionskunde, in Fragen gesetzlicher Regelungen oder darüber, wie ein Auktionshaus für



Nach Generalversammlung im Auktionsraum: Karl Michael Arnold gibt Einblick in sein Wirken als Auktionator des Traditionshauses. Und wie der Senior des Hauses, der verstorbene Karl Heinz Arnold, sieht auch er deutsch-amerikanische Freundschaft als Aufgabe, der er sich wie sein Vater im Rahmen der Steuben-Schurz-Gesellschaft verpflichtet fühle.

Wort der Präsidentin

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder!

In diesen politisch so turbulenten Zeiten gilt es grade Kante und klare Linie zu zeigen.

Für uns bedeutet es, immer wieder darauf hinzuweisen, dass Deutschland als atomwaffenfreies Land in der Mitte Europas weiterhin Freunde braucht – vor allem nach Westen! Und die haben wir! Waren nicht in den letzten 70 Jahren Millionen (ja, richtig gelesen!) US-amerikanische Soldaten und ihre



sind auch jetzt wieder ganz in der Nähe, in Erbenheim!

Familien in Deutschland stationiert – die meisten haben gute Erinnerungen!

Und wir zu meist auch an sie!

Tausende

Wir wollen verstärkt auf sie zugehen und ihnen unser Land, unsere Gegend, unsere Kultur und unsere Gebräuche nahe bringen! Daher suchen wir explicit dafür Mitglieder, die sich mit uns gemeinsam verstärkt dieser Aufgabe widmen wollen. Bei Interesse melden sie sich bitte im Büro – wir freuen uns auf Sie.

Ich wünsche ihnen einen herrlichen Sommer und bin wie immer Ihre

Dr. Ingrid Gräfin zu Solms-Wildenfels

Volksparteien in der Krise

Prof. Ulrike Ackermann benennt dramatische Vielfalt der Gründe

Eine Premiere: das ECOS-Center als Veranstaltungsort

-scha- „Politikverdrossenheit und populistische Versuchungen“, so stand es schon im Vortragstitel einer Analyse durch Prof. Dr. Ulrike Ackermann, Direktorin des John Stuart Mill Instituts für Freiheitsforschung in Heidelberg. Gleich zu Beginn ließ die Rednerin wissen, dass ihre Ausführungen am sommerlich schönen Abend „nicht zu großer Heiterkeit“ Anlass geben würden. Denn die Gründe für die Krise der Volksparteien als Gefahr auch für die Demokratie, für Politikverdrossenheit, Skepsis, Misstrauen bis zur Verachtung gegenüber Politik und parlamentarische Institutionen, ja, gegen westliche Werte überhaupt, seien vielfältig.

Die von Prof. Ackermann genannte Vielzahl von Gründen konnte für die Zuhörer nur beeindruckend verdeutlichen, dass ein Bewältigen der Krise ans Grundsätzliche für die Volksparteien geht. Was viele Bürger, auch in anderen europäischen Ländern, sich abwenden lässt vom bislang etablierten Parteiensystem, umfasse sowohl das große Versagen bei den „kraftlos“ wirkenden Parteien selbst, als auch weltweite Verwerfungen bis hin zu Verfall demokratischer, rechtsstaatlicher Werte. Ein Szenario, wie es den Menschen schließlich auch über den amerikanischen Präsidenten Trump sozusagen per Twitterbotschaften als Bild von der Welt kundgetan wird.

Auf Studien basierend vergegenwärtigte Prof. Ackermann für die Zuhörer all die für die „Erosion der Volksparteien“ wirkenden Faktoren, seien es die Folgen von Globalisierung, internationale Finanzkrise, Abwehr, „gegen das Urba-



ne, das Unübersichtliche, das Neue“, geradezu ein „Aufstand gegen die Moderne“, gegen ein Establishment, das keine Lösungen bietet. Freilich gehöre auch, von Ackermann wiederholt genannt, zu den Gründen die für die Bürger bedrohlich empfundene Terrorgefahr und zusammenhängend damit der von der Politik zu verantwortende „Kontrollverlust im Migrationsgeschehen“. Deren sichtbare Probleme würden dann auch noch von Politik, aber auch von den Medien und immer „selbstbezüglicher“ agierenden Eliten „ignoriert und tabuisiert“ werden im Stile eines „hochmütigen Paternalismus“.

Für Prof. Ackermann lag da Frankreich als anschaulich geschildertes Beispiel für die Abwahl der Volksparteien nahe. Was Aufgabe zunächst für die deutschen Volksparteien sein müsse, liege darin, Vertrauen zu schaffen, Mut zu zeigen, Kompetenz mit Verlässlichkeit zu beweisen, das Parlament als demo-

Prof. Dr. Ulrike Ackermann am 18. April beim Vortrag über Volksparteien in der Krise. Eine Premiere in der Wahl des Veranstaltungsorts, dem ECOS-Center. Für General Manager des Hauses, Chanda Syed, Assistant Manager Hena Javed und Management Assistant Michaela Nau eine schöne Gelegenheit, auf Bitte von Präsidentin zu Solms, ihre Arbeit und die Räumlichkeiten den Gästen vorzustellen. Das ECOS-Center hat die Büro-Tätigkeit für die SSG von MainOffice übernommen.

kratische Instanz aufzuwerten. Die von Ackermann deutlich charakterisierten Parteien dürften ihre Agenda nicht nur nach Meinungsumfragen richten, vielmehr müssten sie flache Hierarchien zur Erhöhung von Effizienz und Innovation entwickeln und nicht allein bedacht sein auf alte Prinzipien wie Geschlossenheit, Einigkeit und Kontinuität.

Nicht zuletzt plädierte die Referentin, im Anliegen auch ihres der Freiheitsforschung verpflichteten Instituts, für eine „wehrhafte Demokratie“, die „ihre Bürger schützt gegen ihre Feinde“ und deutlich mache, was an Werten „nicht verhandelbar“ sei. Einen optimistischen Ausblick konnte Prof. Ackermann schlussendlich doch geben in ihrer Einschätzung, dass zu erkennen sei, dass „die junge Generation wieder beginne, Interesse an Politik zu zeigen“.

„Was für ein toller Abend!“, so Präsidentin Dr. Gräfin zu Solms-Wildenfels, mit einer Tour d’horizon durch unsere politische Landschaft“ und mit „großartigen Fragen“, die in der anschließenden lebhaften Diskussion die Brisanz des Themas voll bestätigte.

Culture@Lunchtime im Historischen Museum

Ein Gang durch Frankfurts Geschichte



Am 14. März war wieder Culture @ Lunchtime: Wie eine Vergegenwärtigung von Frankfurts großer Geschichte bei der Führung im Historischen Museum: Dank an Kurator Dr. Frank Berger!

-scha- Eine lehrreich wie anregende Stunde der Erkundung durch Frankfurts Geschichte gab es für die große Gruppe der Teilnehmer als drittes Event der Culture @ Lunchtime. Organisiert von Ute Vogler, war es eine Führung durch das Historische Museum Frankfurt, mit der Dr. Frank Berger der SSG-Gruppe die Stadtgeschichte greifbar nah und anschaulich werden ließ. Als Geld-, Welt- und Bürgerstadt wird Frankfurt in Geschichte und Gegenwart vorgestellt. Von der Kaiser- zur Bürgerstadt, von Karl dem Großen als Stadtgründer bis Reich-Ranicki, wie Goethe ein Repräsentant der Frankfurter Bürgergesellschaft. In dichtgedrängter Fülle von Bildern, Ansichten, Exponaten präsentiert sich fast intensiv die Stadt als Geschichts-ort zwischen Kriegs- und Friedenszeiten, Zerstörung und Wiederaufbau, zwischen Monarchie und Demokratie, als kaiserliche Krönungsstadt bis zu ihrer herausragenden Rolle als Sitz des ersten deutschen Parlaments.

Die Stadt in ihrem Selbstverständnis als Finanzmetropole von herrschaftlichen Bankenvillen bis zu den Bankentowern, verbunden mit Namen wie Rothschild bis zu Repräsentanten der EZB. Frankfurt bereits ein Magnet für einen General Grant bis zu Kennedy, als Welt-, Messe- und Airport-City. Fast symbolisch scheint dies alles vereint zu sein in dem, was Dr. Berger als das kostbarste Exponat, ein Highlight des Historischen Museums, nannte: der weltweit älteste Globus, anno 1515, mit Darstellung und namentlicher Nennung von „America“, geformt nach der Weltkarte des Kartographen Waldseemüller, der wiederum das neuentdeckte Land nach dem Seefahrer Amerigo Vespucci nannte. Da freute sich die Gruppe auch über die weitere Entdeckung, zu der Dr. Berger unweit des Globus führte, nämlich der mit Frankfurter Lettern in Philadelphias Germantown gedruckten deutsch-sprachigen Bibel. „Sehr informativ, viel gelernt“, dankte Gräfin zu Solms, „und aller Anlass wiederzukommen“.

Ein unterhaltsamer Knoxville-Stammtisch



Im Bild kurz vor der Präsentation, dieses Mal im Restaurant Cucina delle Gracie, war garantiert unter dem auch in diesem Jahr wieder lautenden Motto von Organisatorin (im Bild verdeckt 3.v.r.) Juliane Adameit „Karneval der Tiere“.

Die beiden Studierenden des Instituts für Veterinärmedizin an der Universität Gießen, Ann-Karina Weidinger (hinten links) und Indra Sara Nowak, neben SSG-Präsidentin zu Solms, gaben Bericht mit Video-Dokumentation über ihre lehr- und erlebnisreichen Erfahrungen bei ihrem Studienpraktikum am College of Veterinary Medicine der University of Knoxville.

Gast und aufmerksamer Zuhörer war auch Dekan Prof. Dr. Stefan Arnhold (3. von links). Im Bild auch Richard Clabaugh neben Irene Steuernagel und am Tisch oben Bruce Williams.

Sehen Sie Berichte auf SSG-online unter USA-Interns, Forum-Reports.

SSG – Gesellige TREFFEN

SSG-STAMMTISCH für alle!

Jeden 2. Dienstag im Monat 18 Uhr
Weinstube im Römer

SSG-JUNIOREN-STAMMTISCH

Jeden 1. Donnerstag im Monat 19 Uhr
Wechselnde Lokalitäten!

SSG-Culture@Lunchtime

jeden 2. Mittwoch in ungeraden Monaten
12:30 bis 14:30 Uhr

Anmeldung: info@steuben-schurz.org

(Angaben ohne Gewähr)

Fragen Sie im SSG-Büro: 069-1310822

SSG – TERMINE

21. Juni 2018 - 19 Uhr

Europa am Scheideweg

Vortrag. Prof. Dr. Huber, Bundesgerichtshof
F.A.Z.- Redaktionsgebäude, Hellerhofstraße 9
60327 Frankfurt am Main

11. Juli 2018 – 12.30 Uhr

Culture@Lunchtime (Claudia Pörings)

„Gold“ Deutsche Bundesbank

15. Juli 2018 – 14 Uhr

BBQ Sommerfest und
Orientierungsseminar USA-Interns
Frankfurter Rudergesellschaft

12. September 2018 - 12 Uhr

Die neue Altstadt und der Krönungsweg

Treffpunkt: vor dem Römer
60311 Frankfurt

NEUE SSG – MITGLIEDER

Die Gesellschaft begrüßt herzlich

Dr. Christine Flechsig Diplombiologin

Michael Gleich Manager Regulatory Affairs

Daniel Pöhland-Block Beamter

Wolf-Achim Krasting

Dr. Claudia Kronschwitz Hausärztin

Leonie Kronschwitz Jurastudentin

GO MODERN – GO STEUBEN-SCHURZ!

Impressum

Herausgeber Steuben-Schurz-Gesellschaft e.V.
Frankfurt am Main

Redaktion & Fotos G. Schanno, SSG

Gesamtgestaltung S. Birkner, Usedom

Druck Flyeralarm, Würzburg

Nachdruck nur nach vorheriger Genehmigung
durch die Redaktion

Copyright der Text- und Bildbeiträge
liegt bei den Autoren

Mitgliedsbeiträge sind als gemeinnützig abzugs-
fähig von der Einkommenssteuer; Überweisungs-
vordruck genügt dem Finanzamt bis zu 200 €.

Einzelmitglied 100 €, Ehepaare 145 €
Junioren 45 €, Firmen mindestens 500 €
(3 Firmenangehörige gelten bei
SSG-Veranstaltungen als Mitglieder)

Konto der Steuben-Schurz- Gesellschaft
Hypovereinsbank

Konto: 322329903 BLZ: 503 201 91

IBAN: DE65 5032 0191 0322 3299 03

BIC: HYVEDEMM430